

**Betrifft:** Bericht zur SP-Sitzung vom 18.03.08 in der Campus Delicti vom 10.04.08

Liebe Campus Delicti-Redaktion,  
liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

in der letztwöchigen *Campus Delicti* im Bericht über die SP-Sitzung steht:

*“Es gibt unterschiedliche Auffassungen darüber, wieviel an Dingen innerhalb der Studierendenschaft diskutiert werden sollte”, sagte Rainer Matheisen. Auch habe die FSL ständig “Verfahren evaluieren” wollen, monierte der AStA-Vorsitzende, und ein früheres Erstellen und Aushängen der Protokolle der SP-Sitzungen gefordert. Das seien Dinge, die die Studierenden nicht interessierten und auch nicht von Relevanz seien. “Transparenz wird nicht allein erreicht dadurch, dass Protokolle ausgehängen werden”, meinte Philipp Tacer.*

Ich kann mich nicht erinnern, jemals danach gefragt worden zu sein, ob mich interessiert, was die gewählte Studierendenvertretung so veranstaltet (nur fürs Protokoll - auch ohne Aushang - es interessiert mich). Selbiges gilt für die Relevanz. Woher weiß der Vorstand so genau, was die Studierenden interessiert und was von ihnen für relevant gehalten wird? Wird dieser Schluss etwa aufgrund der Tatsache gezogen, dass die Wahlbeteiligung so peinlich gering ist? Für mich ergibt sich da doch eher die Frage: macht mangelndes Interesse Transparenz unnötig, weil die Sachverhalte eh niemanden interessieren? Oder führt erst die mangelnde Transparenz zu fehlendem Interesse? Natürlich hat Philipp Tacer recht, Protokolle aushängen reicht nicht. Aber was macht der AStA denn noch, um Transparenz herzustellen, zum Beispiel im Falle der Vorwürfe, die auf der SP-Sitzung am 18.03. in Umlauf gebracht wurden? Einen Artikel in der *C.D.* zu den Ereignissen veröffentlichen, das allerdings knapp einen Monat nach der entsprechenden SP-Sitzung. Dann zwei kurze Meldungen in der *Rheinischen Post* (freiwillig oder unfreiwillig?). Der einfachste und schnellste Weg wurde aber ausgelassen: Bis heute steht noch immer kein direktes Wort von der ganzen Geschichte auf der Homepage des AStA. Bei solch einer verzögerten Reaktion und mangelhafter Transparenz darf es doch nicht verwundern, dass bestimmte Vorwürfe zum Skandal hochstilisiert werden.

Mit freundlichen Grüßen,  
Philipp Henn